Carte blanche



Katharina Jost, Theologin, Seelsorgerin

## Die Sache mit dem Christkind

Als Kind machte ich die kostbare und unvergessene Erfahrung, dass an Weihnachten das Christkind den Baum schmückt, die Geschenke bringt und die Kerzen anzündet. Das Christkind war damals für mich so gegenwärtig, dass ich es mehrmals vor dem Fenster vorbeifliegen sah. Diese Erfahrung wollte ich unseren Kindern weitergeben und so hat auch bei uns das Christkind für die weihnachtlichen Überraschungen gesorgt. Als unser Sohn etwa neun Jahre alt war, hatte ich das Gefühl, ich müsse ihn nun darüber aufklären, dass es das Christkind, so wie er es sich vorstelle, nicht gäbe. Er nahm mir diese Offenbarung sehr übel und meinte, ich hätte ihm etwas Kostbares wegge-

Es ist entscheidend, wenn die kindlich-zauberhafte Vorstellung des Christkinds weg ist, ob man es schafft, ein neues stimmiges Bild zu finden. Für mich ist es das Bild, dass wir Menschen einander Christkind sind und dass im Tun von Gutem uns Freude und Kraft zuwächst, die nicht aus uns selber kommt, sondern aus der göttlichen Quelle. Wenn wir es nicht schaffen, solche Gedankensprünge in Glaubensdingen zu vollziehen, dann wird uns die Glaubenskraft schnell abhanden kommen und wir haben das Gefühl, Religion sei nur etwas für Kinder.

nommen.